

Theod.
Ungeheuers, ja,
Und doch vertraungsvoll auf Deine Liebe!
Zoe.
Ungläubiger!

Theod.
Jetzt, Glühender im Glauben!
Zoe.
Verloren!

Theod.
Doch gerettet jetzt von Gott.
Zoe.

O Theodor!
Du wirfst sie nicht von Dir
Die Blüthe meines Hoffens?

Zoe.
(betend gleichsam im stillen Entzücken.)
So wird Freude seyn
Im Himmel über einen Sünder, der
Verloren war, und wiederum gefunden,
Wohl mehr, als über Tausend der Gerechten.

Theod.
O schöne Christen-Lehre.
Zoe.
Komm Verlorner!
Dich hat der Heiland sunden, und ich sollte
Dich von mir stoßen? Nein, ich liebe Dich.

Theod.
So kannt' ich Dich.
Zoe.
Wenn später Dir das Licht
Des Glaubens aufging im bewegten Herzen,
So strahlt es um so reiner, heller drinn,
Und keine Nebel trüben seinen Glanz;
Du bist ein Christ nicht bloß dem Namen nach,
Der Glaube, der des Irrwahns Fesseln brach,
Zu Deinem schon geprüften Herzen sprach,
Erfüllt es nun mit heil'ger Inbrunst ganz.
Und seyst Du auch der Bruder des Tyrannen,
Und sey Dein Stamm auch neben ihm erwachsen,
Derselbe Boden, der hier Schierling trägt,
Bringt dicht daneben auch ein heilend Kraut
Und Wohlgeruch im Blumenschmuck hervor.
Wer edler Abkunft sich zu rühmen hat,
Dem gab Natur den Vollmachtsbrief zur Tugend,
Doch wer sich selbst empor zu heben weiß,
Zi. ffühlend Höherem bestimmt zu seyn,
Und von sich wirft unedeln Stammes Bürde,
Der steht erst da in voller Manneswürde,
Denn was er ist, ist er durch sich allein.

Theod.
O seligster Moment in meinem Leben!
Es drückt nun kein Geheimniß mehr mein Herz,
Und wie ich bin kann ich vor Dir mich zeigen.
Nun erst darf ich mit Ernst und Liebe sagen,
Vertraue mir, denn neben Deiner Liebe,
Die mir den Sinn für hohe Männerthat
Entstammte, steht nur der Gedanke fest:

Vergelten muß ich, was mir Constantin
Und dieser Staat, mein beßres Vaterland,
Gethan, und sollt' ich selbst dafür mich opfern.
Drum richte was ich thu' nach diesem Sinne,
Dein Herz ist groß, Du wirst mich klein nicht
wollen.

Den Himmel nur berührt der Eder Gipfel,
Und kann man Hohes denn um nichts erkaufen?
Nicht mit dem Leben schwindet Liebesglück,
Es zeigt sich schöner dort in bessern Welten,
Doch Dankbarkeit kann hier nur noch vergelten,
Sie lenket auf das Irdische den Blick.
Drum laß für sie des Daseyns Kraft mich geben,
Und i' hrem Dienste opfern Blut und Leben.
Die Liebe strebt nach der Vollendung Kronen,
Sie wird dort oben mich dafür belohnen. —
Doch jetzt laß uns zu Deiner Mutter eilen,
Daß ich auch dort des Lebens selte Fügung
Von Kindheit an bis diesen Tag erzähle;
Und Du, an des Geliebten Herz Dich schmiegend,
Ihn neu bezeugst, durch Nacht hinauf zum Tage.

Zoe.
Durch Nacht zum Tage, durch den Kampf zum
Siege
Vertrauend stets, und liebend Hand in Hand;
Es ist der Schmerz des höhern Glückes Wiege,
Wenn Glauben uns in ihm zur Seite stand.
Nimm diesen Zweig!

(Sie bricht einen Zweig von einem Delbaume ab.)
Nicht Lorbeer oder Rose:
Im Lorbeer mag der stolze Held sich brüsten,
Im Schooß der Ruhe nur erblüht die Rose,
Der Delzweig aber ziemt sich für den Christen.
Du wirst als Friedensbild für Andrer Herz ihn
tragen,
Und blutet meines, nie werd ich an Dir verzagen.
(Sie gehen Hand in Hand ab.)

Palindrom.

In meinem Schooße barg sich einst ein Schwan
An des Eurotas buntem Blumenrande —
Und Juno floh zu ihrer ew'gen Schande
Mit Adlerflügeln wieder himmelan.
Doch leset rückwärts mich — ihr werdet staunen,
Wie ihr mich plötzlich da verwandelt seht;
Dann bin ich, was nach blinden Zufalls Launen
Gar oft nicht an der rechten Stelle sieht.
Heil jedem, dem's in's Herz und an die Stirn
geschrieben,
Denn, was er auch verlor, sein Werth ist ihm ge-
blieben.

Auflösung der Charade in No. 130.
Sternenhimmel.